

## **Verabschiedung von Klaus Könnecke / CSU-Fraktion Stadtrat 01.05.1984 bis 30.04.2014**

---

Er ist, unbestritten, eine Ikone der Erlanger Kommunalpolitik. Oder besser, weil bodenständiger: ein Hans-Dampf-in-allen-Gassen im besten Sinne. Er ist seit 30 Jahren im Stadtrat, aber noch viel länger ehrenamtlich auch für seine Partei, die CSU, aktiv, und wie kaum ein Zweiter in der Bürgerschaft und der Verwaltung vernetzt. Man kennt ihn und er kennt sie, vor allem seine „Büchenbacher“. Dazu passt, dass er am Rande einer Ratssitzung oder Veranstaltung gern Besucher begrüßt, Hände schüttelt und Worte wechselt – immer mit einem Lächeln, warmherzig und aufrichtig. Einmal nach seinen Hobbies gefragt, gab er an: „Kontaktpflege zum Bürger“ – Nähe als Lebensprinzip.

Vor 75 Jahren in Faßberg bei Celle geboren, kam er 1959 in die Hugenottenstadt, um hier in den Polizeidienst einzutreten. Über das Engagement in verschiedenen Arbeitskreisen der Polizei, in Vereinen und Bürgerinitiativen gelangte er in die Kommunalpolitik. Beruflich mit Leib und Seele Polizist, „Schutzmann“, wie er gerne sagt, fühlte er sich mit seiner neuen Wahlheimat, wo auch sein Bruder arbeitete, schnell verbunden. Einen besonders schönen Ausdruck fand das beim Festzug zum 1.000-jährigen Stadtjubiläum 2002. Als Schutzmann mit Pickelhaube und in historischer Uniform sorgte er, wie immer verschmitzt lächelnd, für Sicherheit und Ordnung.

Fünfmal in Folge, von 1984 bis 2008, sprachen ihm die Wählerinnen und Wähler ihr Vertrauen aus. Aktiv, sachkundig, kompetent und mit viel Verhandlungsgeschick engagierte er sich im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss, im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss, dem Aufsichtsrat der Erlanger Stadtwerke AG, der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Abfallbeseitigung, dem Kuratorium der Volkshochschule und früher im Schulausschuss. Untrennbar verbunden ist sein Name mit der Arbeit des Bau- und Werkausschusses. Als dessen Vorsitzender hat er die bauliche Entwicklung der Hugenottenstadt wesentlich mitgestaltet. Und er geht nach unbestätigten Mutmaßungen wohl als der Stadtrat in die Geschichte ein, der im positiven Sinne am meisten Geld verbaute – bei einer Zeitspanne von sechs Wahlperioden wahrscheinlich unvermeidlich. Keine Straße, kein Platz, kein öffentliches Gebäude, dessen Pläne nicht seinen kritischen Blicken standhalten mussten.

Auch um die Städtepartnerschaften hat er sich verdient gemacht. In seiner Brückenbauenden Art pflegte er Kontakte und Beziehungen und hat sich um Besuchergruppen gekümmert. Mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland hat sein jahrzehntelanges Wirken zum Wohle Erlangens eine hoch verdiente Würdigung erfahren.

Er ist ein Glücksfall für das aktive ehrenamtliche Bürgerengagement in der Stadt. Und er hinterlässt große Fußstapfen – als Kommunalpolitiker, Niedersachse und als Charmeur.

### **Anschließend: Übergabe der Dankurkunde**